

## **Bauchtanz für die Prüfungsjury**

*Von Frank Schairer*

**Höchst.** Nervös und unruhig mit Notizzetteln in der Hand stehen Eugen, Alessandro, Deniz und Eric vor der Jury. Es ist der Tag, auf den sie die vergangenen Wochen hingearbeitet haben. Die Prüfungskommission der Hostatoschule ist gespannt auf ihr selbst gewähltes Projekt. Es ist der erste Teil ihrer Hauptschul-Abschlussprüfung und das Thema, das sie sich gewählt haben, lautet „Jugendkriminalität in Frankfurt“.

Mit einem Rollenspiel stellen die Schüler eine Szene in der Frankfurter S-Bahn nach: Drei Jungs sitzen breitbeinig auf einem Vierer-Sitz. Ein Platz ist noch frei. Ein Junge kommt vorbei: „Hey Mann, Alter, hier ist noch frei, kannst dich setzen.“ Der Junge nimmt spontan das Angebot an. Da schnappt die Falle zu. Einer nimmt den Rucksack des Jungen an sich und wirft Bücher, Stifte und Hefte nacheinander auf den Gang. Ein anderer redet auf ihn ein, während der Dritte Handy und Geldbeutel an sich nimmt. „Hey Mann, deine Sachen liegen ja auf dem Boden, sammle sie mal schön brav auf.“ Der Bestohlene reißt sich los, steckt gedemütigt seine Sachen wieder in den Rucksack und ergreift die Flucht. Die Jungs lachen über ihn, zählen das Geld und freuen sich darüber, wie einfach die Abzocke lief.

Die Frage, die sich Eugen, Alessandro, Deniz und Eric nun stellten, ist: Wie hätte dies verhindert werden können? Am einfachsten wäre es wohl gewesen, vorüber zu gehen. Was hier jedoch nur spielerisch dargestellt wurde, ist ganz nah an der Realität. Einer der vier hatte bereits die schlimme Erfahrung machen müssen, von einem Mitschüler erpresst und mit dem Messer bedroht zu werden. Aus Angst habe er gezahlt und niemandem etwas gesagt. Er fühlte sich isoliert und alleine gelassen. Erst über Mitschüler erfuhren die Lehrer von der Erpressung. Couragiert hatten sie ihn nicht alleine gelassen, sondern aus der Anonymität geholt. Die Polizei wurde eingeschaltet und das Problem gelöst.

Auch eine Mädchengruppe widmete sich im Rahmen ihres Schulprojekts dem Thema Gewalt. Sevilya, Mehlika, Feyza, Winta und Sehrisch interessierte die Gewalt gegen Frauen. „Zwei von fünf Frauen haben in ihrem Leben schon sexuelle oder körperliche Gewalt erlebt“, erläuterten Sehrisch und Feyza. Dabei handle es sich meist um häusliche Gewalt. Mit bunten Plakaten und Fotos illustrierte die Gruppe, die von Lehrerin Stella Ogungbure betreut wurde, ihre Erkenntnisse. Die fünf Schülerinnen untersuchten darüber hinaus, welche Hilfe Institutionen wie der Frauennotruf, das Frauenhaus und die Beratungsstelle „Frauen helfen Frauen“ bieten.

Insgesamt stellten acht Gruppen ihr Projekt der Jury – bestehend aus Rektor Alwin Zeiß und Konrektorin Ewa Becker – vor. Die Jury war besonders über das gute Zusammenspiel in den verschiedenen Teams erfreut. Die Projektideen waren sehr vielseitig. So berichtete eine Gruppe, die von Lehrerin Ursula Drengnitz betreut wurde, über das Thema Krebs. Im Gespräch mit einem Hautarzt hatten sie viel über Haut- und Brustkrebs herausgefunden. Eine Gruppe schuf eine Schulchronik in Form eines gebundenen Buchs, in der künftig Schullereignisse festgehalten werden sollen. Eine andere Gruppe beschäftigte sich mit Modetrends und inszenierte als Höhepunkt eine kleine Modenschau, bei der die Schüler Plagiat und Original gegenüberstellten.

Eine weitere Gruppe erarbeitete in Eigeninitiative eine Karte zum Umweltschutz in Höchst. Auf ihr vermerkt sind Maßnahmen von Firmen oder Institutionen, die Beiträge zu diesem Thema leisten. Diese „Schatzkarte“ wird nun sogar im Bolongaropalast ausgestellt.

Etwas ganz Besonderes hatten sich Pelin, Esen, Vivien und Meltem ausgedacht. Orientalische Klänge erfüllten für eineinhalb Minuten den Prüfungsraum. Die Mädchen hatten eine eigene Art des Bauchtanzes entwickelt. Der Tanz ergänzte ihre Ausführungen zu Geschichte und Musik im alten Orient. Da rückte beinahe in den Hintergrund, dass es für das Projekt auch eine Note gab.